

Artikel - Medienarchiv Augsburger Allgemeine

Ausgabe: B-HAUPT

Datum: 24.07.2006

Seite: 27

[Artikel drucken](#)

Löwengebrüll, Glockengeläut

Jazz meets Classic mit P. Sadlo

(sysch). Trommelnde Ovationen mit den Füßen gab es für Peter Sadlo und die Via Nova- Percussions-Group mit Georgi Varbanov, Alexander Kamenarov, Philipp Lamprecht und Rupert Struber, Bravo-Rufe mit begeisterten Pfiffen wurden einmal mehr laut für Augsburgs Vibraphonist und Special Guest in "Jazz meets Classic", Wolfgang Lackerschmid, der mit Carolyn Breuer (Sax) und Pedro Tagliani (Gitarre) improvisierte.

Für die Gäste am Sonntagmittag erfüllte sich im Fronhof ein Jazztraum, als schnelle Rhythmen und Melodien das Gemäuer hochstiegen und in jenen Bäumen verhallten, die Kompositionen wie "Music for pieces of wood" auch optisch vertieften. Für das brillante Spiel von Peter Sadlo & friends lassen sich viele Prädikate finden: fantastisch, aufregend, heiß, berauschend kurz, es wirbelte, trommelte, klang und schlug im Hof der Regierung. Nicht einmal das Glockengeläut der Kirchen störte, schien sich vielmehr rhythmisch in das Gebimmel einzuklinken.

Der Star am Marimbaphon heißt Peter Sadlo, einst Solopauker bei den Münchner Philharmonikern; Star am Vibraphon bleibt Lackerschmid. Beide dürfen sich über Weltgeltung freuen. Atemberaubend interpretiert Sadlo Iannis Xenakis' "Rebonds" Part B, verlagert dabei das Spiel auf seine Woodblocktreppe, auf der das Auf- und Absteigen aller Töne hör- und sichtbar wird.

"Jazz meets Classic" für das Trio Lackerschmid bedeutet das analog "Play Bach" in dieser Session "My favorite Gigue", eine Lackerschmid-Komposition über J. S. Bachs 6. Englische Suite.

Dann wieder die Percussions-Group mit atemberaubender Choreografie auf einer Trommel mit Seilzug samt einer kleinen mit Drehung. "Der große und der kleine Löwe" nennt Sadlo diese Instrumente. Verstärkt wird das "Dschungelgebrüll" durch Muschelstabblasen und Blechbüchsenmusik, einzelne Soli bedeuten schwere Körperarbeit.

"Jazz meets Classic" ist eine inzwischen unverrückbare Größe beim jährlichen Open Air im Fronhof, eine Klangperformance und in diesem Jahr zudem eine jazzige Huldigung an Wolfgang Amadé Mozart dank der Lackerschmid-Komposition "Cherubono", in der Carolyn Breuer mit dem Sopran-Saxophon die Cherubino-Arie auf ihre Weise weitergibt.